

Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse: Inputs der Quartierakteure zur Neuausrichtung

1 Ausgangslage

Die Ergebnisse der Zwischenevaluation sowie die darauf aufbauenden Inhalte zur Neuausrichtung wurden den Quartierakteuren präsentiert und Rückmeldungen in nach Zielgruppe angepasster Form abgeholt.

2 Akteure

Akteure	Teilnehmende	Entschuldigt	Zeitpunkt	Form
Quartierakteure	QV Udleboden Schulleitung Fluhmühle Verein Grüezi mitenand Frauencafé (Kinderbetreuung) Ubinas Kath. Kirche Reussbühl Abendgesellschaft Reussbühl Sinnvoll Gastro Luzerner Polizei	Wohnbegleitung Kanton Luzern Schulsozialarbeit Fluhmühle Betreuung Fluhmühle Steiner Group WS Skyworker Eigentümer Lindenstrasse 15	2. Mai 2024	Workshop mit Präsentation und Gruppenarbeit > die Präsentation mit den Ergebnissen der Gruppenarbeit wurde im Anschluss auch den verhinderten Akteur*innen zugestellt.
Integrationskommission	Verein ZML HelloWelcome Portugiesische Community SAH Zentralschweiz kath. Kirche LiLi Centre Sentitreff HSLU VQSL FABIA Tamil Mandram	Caritas Zentralschweiz Bosnische Moschee interkulturelle Vermittlung Queer Community/Helvetia rockt	21. Mai 2024	Workshop mit Quartierbegehung, Präsentation und Gruppenarbeit
Kulturakteure	Mullbau Bildzwang		6. Juni 2024 25. Juni 2024	Einzelgespräche
Frauencafé	2 Quartierbewohnerinnen		13. Juni 2024	Einzelgespräche

3 Ergebnisse

Die Ergebnisse der verschiedenen Rückspiegelungen wurden thematisch geclustert und tabellarisch abgebildet. Die erste Spalte zeigt jeweils die Themen sowie die detaillierten Hinweise der Teilnehmenden dazu. In der zweiten Spalte ist die Priorisierung ersichtlich, welche die Quartier- und Kulturakteure sowie die beiden teilnehmenden Quartierbewohnerinnen vorgenommen haben. Die Mitglieder der Integrationskommission haben ihre Inputs nicht priorisiert. Die Ergebnisse werden anschliessend an die tabellarische Darstellung jeweils zusammenfassend erläutert.

3.1 Vernetzung und Begegnung im Quartier

Alter Fluhmühlepark als Potenzial für Begegnungsort → Verbindendes Element zwischen Lindenstrasse und Fluhmühle <ul style="list-style-type: none"> Bach freilegen 	9
Wohnbevölkerung einbeziehen <ul style="list-style-type: none"> Schlüsselpersonen erkennen und einbeziehen Beziehungsarbeit leisten: QA muss sichtbar sein, mobil unterwegs und niederschwellig ansprechbar sein (z.B. Töggeli-Kasten auf der Strasse) Vernetzung mit Eltern und Kindern über die Schule 	9
Es braucht ein aktives Quartier <ul style="list-style-type: none"> Zuerst identifizieren was an Netzwerken und sozialem Kapital bereits da ist Zusammenarbeit mit anderen Vereinen Pfarrei mehr ins Quartier, Potenzial zum Vernetzen z. B. mit Schule, Jugendprojekt 	8
Lindenstrasse als Begegnungs- und Spielort	4
Quartiertreff <ul style="list-style-type: none"> klein anfangen und langsam aufbauen prüfen, ob Lindengärtli die passende Räumlichkeit ist (Grösse, Zugang; Niederschwelligkeit) breite Öffnungszeiten mit Wochenendangeboten Bedarf an mietbarem Raum da offene und verpflichtende Angebote Angebotsideen: Schreibstube mit Admin-Hilfe, Kaffeestube mit Infos kombinieren, Mittagstisch, Quartierkiosk mit Produkten von Quartierbewohnenden auch Angebote im sozialen Raum anbieten 	3

Angebote im Quartier für alle Menschen fördern (z.B. Sport, Musik, Treffpunkte etc.) <ul style="list-style-type: none"> • Schulbibliothek öffnen als Begegnungsort • Familiengarten 	2
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Angebotstafel (Littfasssäule, digital oder analog) • Druckmaterial in versch. Sprachen • andere Kommunikationskanäle als nur über Flyer und Plakate nutzen • Stadtlogo hat zu viel Offizialität 	0

Die Teilnehmenden sehen sowohl im alten Fluhmühlepark als auch in der Lindenstrasse grosses Potenzial für Begegnungsorte. Diese können auch für regelmässige oder punktuelle Angebote genutzt werden. Damit ein aktives Quartier entstehen kann braucht es den Einbezug der Wohnbevölkerung sowie die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Quartierakteuren (Vereinen, Pfarrei etc.). Ein Quartiertreff könnte ein weiterer Begegnungsort sein. Er soll langsam aufgebaut werden, niederschwellig zugänglich und ein Angebot bieten, welches für versch. Bevölkerungsgruppen attraktiv ist. Sowohl neue als auch bestehende Angebote im Quartier sollen sichtbar sein und über verschiedene Kanäle kommuniziert werden.

3.2 Angebote für Kinder und Jugendliche

Regelmässige Angebote für Kids/Jugendliche <ul style="list-style-type: none"> • sollten auch in der Ferienzeit stattfinden • Mentoring durch Peers (gleichen Alters) • Jugendliche über bestehende Angebote (Sportverbände etc.) ansprechen • Offene Turnhalle, Fussball spielen 	8
Angebote für Frühe Förderung vor Ort (z.B. Kita, Spielgruppe, Treffpunkte, MVB vor Ort)	3
Zugänge zu bestehenden Angeboten erleichtern: FC Littau, Basketball, Sportvereine	2
Mehr Plätze in der Betreuung und mehr schulergänzende Unterstützung (z.B. Schulsozialarbeit)	1

Ein Grossteil der Teilnehmenden findet Angebote für Kinder und Jugendliche wichtig; insbesondere, dass ich auch in der Ferienzeit stattfinden. Kinder und Jugendliche sollten auch darin unterstützt werden, Zugang zu bestehenden (Vereins-)Angeboten zu finden. Auch im Bereich der Frühen Förderung sehen die Teilnehmenden Potenzial: Angebote wie Mütter- und Väterberatung oder Spielgruppen sollten vor Ort stattfinden. Auch die Kapazitäten der Betreuung und der schulergänzenden Unterstützung sollten ausgebaut werden.

3.3 Image und Identität

Fluhmühle: Nadelöhr von Luzern → Vorzeigequartier, Visitenkarte!	5
Quartier Identität geben <ul style="list-style-type: none"> • Bezug zur Geschichte (z.B. Spycher) • Quartieranlässe: «von allen, für alle» (Wir-Gefühl), Tag der offenen Beizen oder Streetfood-Festival • Branding für Community «wir sind die Fluhmühle» • Grenzen und Hürden im Quartier beachten (Kleinräumigkeit) 	2
Sicherheitsthema v.a. am Wochenende	2

Die Fluhmühle sehen einige Teilnehmende als Eingangstor und damit als Visitenkarte zu Luzern. Das Quartier braucht eine Identität, welche über geschichtliche Bezüge sowie gemeinschaftliche Aktivitäten gestärkt werden könnte. Das Sicherheitsempfinden ist nicht für alle gleich und soll ebenfalls gestärkt werden.

3.4 Anbindung & Mobilität

Reussufer: Durchstich analog BaBeL (8) <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf Reussufer-Anbindung anstatt auf Schräglift 	8
<hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <ul style="list-style-type: none"> • Anbindung Reussufer realistisch? (1) 	1
Bedarf an Parkplätzen	5
Durchlässigkeit verbessern > Grenzen abbauen	4
Fuss- und Veloverbindung <ul style="list-style-type: none"> • Waldzugang wichtig bis zu Zimmeregg-Badi • Topografische Unterschiede berücksichtigen 	1

In Bezug auf die Zugänge sehen viele Teilnehmende einen Schwerpunkt bei der Reussufer-Anbindung. Einen Durchstich (analog BaBeL) anstatt der Passerelle sehen sie dabei als Umsetzungsmöglichkeit. Weiter sollen Fuss- und Veloverbindungen sowie die Durchlässigkeit verbessert werden. Einige der Teilnehmenden sieht einen ungedeckten Bedarf an Parkplätzen im Quartier.

3.5 Baulich-räumliche Themen

Klarheit für und mit Grundeigentümern schaffen <ul style="list-style-type: none"> • Vision gemeinsam entwickeln 	8
Grundstücke kaufen: Freiräume, Wohnraum, Gewerbe	2
Familienwohnungen mit Balkon ermöglichen	2
Bebauungsplan Lindenstrasse → das Beste daraus machen	0
Sanierungen und bauen aufgrund hoher Auflagen sehr teuer	0

Eine Mehrheit der Teilnehmenden sieht es als wichtig an, Klarheit für die Grundeigentümer zu schaffen und eine gemeinsame Vision zu entwickeln. Wo möglich soll die Stadt Luzern Grundstücke kaufen und sie zielgerecht entwickeln. Zudem soll es möglich sein, Familienwohnungen mit einem Balkon zu versehen.

3.6 QE-Prozess

Stetiger Prozess (Information und Beteiligung) <ul style="list-style-type: none"> • wichtig für Einflussnahme • Regelmässige Information über das Quartier • Mitwirkung: Nutzen aufzeigen, konkrete Bedürfnisse erfragen und ermöglichen, punktuelle Mitwirkung ermöglichen 	3
Begleitgruppe Quartier <ul style="list-style-type: none"> • Menschen direkt ansprechen • Nutzen aufzeigen • Anreize schaffen (z.B. Zugänge zu Angeboten) • Stammtisch anstatt Sitzungen anbieten 	3
Ansprüche aufs Quartier anpassen → Bedürfnisse <ul style="list-style-type: none"> • Teilquartiere betrachten für Entwicklungsziele 	3
Zukunftsorientierung	0

Die Teilnehmenden schätzen es, dass die Quartierentwicklung als Prozess weitergeführt wird und damit weitere Möglichkeiten zur Einflussnahme bestehen. Eine regelmässige Information, das Aufzeigen von Nutzen sowie das Ermöglichen von Bedürfnissen ist dabei wichtig. Damit der Aufbau einer Begleitgruppe gelingt, sollen die Menschen möglichst direkt angesprochen werden und allenfalls Anreize geschaffen werden. Stammtische anstatt Sitzungen könnten dabei helfen, das Gefäss attraktiver und niederschwelliger zu gestalten. Der weitere Quartierentwicklungsprozess soll an den Bedürfnissen der Quartierbevölkerung orientieren.